

practisch auszuführen, welche Polirstück genannt wird. Bei den Maurern gehört hierhin gewöhnlich das Anfertigen eines Gewölbes, bei den Zimmerleuten das einer Treppe.

Poliren. Einem Körper, der dessen fähig ist, durch Schleifen einen äußeren Glanz geben. So kann z. B. Marmor, Holz, Metall polirt werden.

Polnischer Verband, auch Schornsteinverband, ist derjenige Verband einer Ziegelsteinmauer, bei welcher in einer jeden Schicht immer ein Läufer mit einem Strecker (s. d. A. A.) abwechselt.

Mehrere Schriftsteller bezeichnen aber auch mit dem Namen: polnischen Verband, besonders denjenigen, welcher noch an gothischen Mauern gefunden wird, und an welchem nur die Außenseiten mit abwechselnden Läufern und Streckern in jeder Schicht ausgefetzt sind, während die Fülle (s. d. A. A.) aus Ziegelstücken, Schlacken u. dgl. m., die mit dünnem Mörtel umgossen wurden, besteht. Zur äußeren Hülle eines solchen Gemäuers, welches indeß nur dann Dauer verspricht, wenn es überaus langsam gefertigt wird, eignet sich allerdings der polnische Verband am besten, weil die Strecken in die Fülle hineinreichen. Bei einem ungleichen Setzen aber, welches immer statt finden wird, wenn man die einzelnen Theile zu hoch auführt und der schwerer trocknenden Fülle nicht die gehörige Zeit läßt, werden auch die hineingreifenden Strecken leicht abbrechen und Hülle und Fülle außer Zusammenhang kommen.

Polster. Ein von Leinwand und Pferdehaaren angefertigtes Kissen auf dem Sitz, den Seiten- und Rücklehnen von Sopha's und Stühlen. Ferner aber der Theil an den Seiten eines ionischen Kapitäl's, welcher die Schnecken der vorderen und Rückseite in Gestalt eines solchen Kissens verbindet. Daher werden auch bisweilen die ionischen Kapitäl'e Polsterkapitäl'e genannt.

Polsterkapitäl'e, s. vor. Art. u. Kapitäl.

Polygon, deutsch: Vieleck; eine von mehr als vier Seiten eingeschlossene Figur.

Pouonblech. Eine besondere Gattung des verzinneten Eisenbleches. Siehe Blech.

Poren. Die Saftgefäße des Holzes.

Porkirche, auch wohl **Pore,** wird in mehreren Gegenden Deutschlands, namentlich in Sachsen, für Emporkirche oder Empore (s. d. A.) gebraucht.

Porte für Pforte (s. d. A.).

Porticus. Ein Vorbau vor einem Gebäude, gewöhnlich mit Säulen oder Pilastern geschmückt,

hinter welchen sich die Thüren zu den Gebäuden befinden.

Postekel. Ein großer schwerer Hammer bei Schlossern und Schmieden.

Post. Ein verstümmelter Ausdruck für Pfosten, worunter die Brunnenmacher die senkrecht stehende Röhre, in welcher sich die Ausgusöffnung befindet, verstehen.

Postament. Ein Untersatz unter einem Gegenstand, z. B. unter einer Säule, wo er aber bezeichnender Säulenschaft genannt wird. Die Postamente haben in der Regel einen quadraten Grundriß, verjüngen sich auch wohl nach oben, und sind mit einem Fuß- und Deckgesims versehen.

Pouarderien sind Bauanlagen, welche zum Zwecke haben, in denselben Federvieh, als: Puten, Gänse, Enten, Hühner und Tauben, fett zu füttern. Außer den zu den Mästungen nöthigen Ställen umfassen die Pouarderien auch die Wohngebäude für die Aufseher und für das nöthige Gesinde, so wie Räume zur Aufbewahrung und Bereitung des Futters; desgleichen Kuhställe, um Kühe, welche die zum Futter nöthige Milch geben, in der Nähe stallen zu können. Die zur Mast selbst bestimmten Zimmer müssen heizbar sein, einen gepflasterten Fußboden haben, und an den Wänden mit den nöthigen Zellen für das Federvieh versehen werden.

Prachtbau. Hierunter versteht man alle diejenigen Bauten, bei welchen, neben der Zweckmäßigkeit, auch noch Aufwand zu ihrer Verzierung gemacht wird. Schlösser, Paläste, Theater, Museen u. s. w. gehören also dem Prachtbau an.

Prachtbett. Ein Schaugerüst zur Aufstellung der Leichen vornehmer Personen.

Prägen nennt man es, wenn durch Pressen einem Gegenstande, z. B. einer Metallplatte, irgend eine Gestalt gegeben, oder eine Figur auf sie gedrückt wird.

Prahm. Ein flaches Fahrzeug ohne Bord, welches gebraucht wird, um Arbeiter, Maschinen u. s. w. bei einem am Wasser belegenen Bau darauf zu stellen. So werden namentlich bei Schälungsbauten die Rammgerüste und die daran arbeitenden Mannschaften auf Prahme gestellt.

Prahm ist ferner aber auch ein Maas, nach welchem in früheren Zeiten die Kalksteine verkauft wurden, und welches seinen Namen wohl davon hatte, daß die darin enthaltene Quantität eine Prahm-Ladung bildete. Diese Quantität nahm einen Raum von $22\frac{1}{2}$ Fuß Länge, $7\frac{1}{2}$ Fuß Breite und $2\frac{1}{2}$ Fuß Höhe ein, oder jeden andern Raum, dessen